



1

„Im Leben lernen – im Lernen leben!“

Lebenslanges Lernen

Nachhaltigkeit und klare Struktur

Weiterentwicklung ausgehend von einem klaren Konzept

Es versteht sich im Sinne der Lesefreundlichkeit, dass die in diesem Text verwendete männliche Form selbstverständlich für Personen beiderlei Geschlechts gilt.

Otto Herz formulierte in seinem Festvortrag anlässlich der 475-Jahrfeier des Ratsgymnasiums Minden im Jahr 2005 den Satz: „Im Leben lernen - im Lernen leben!“ Für unsere Schulentwicklung bezeichnen wir diesen Satz als Kristallisationspunkt, da er uns in den bisherigen Aktivitäten bestärkte und richtungweisend in der Präzisierung und Fokussierung des Schulprofils war.

Die konsequente Schlussfolgerung war im Jahr 2009 der Einstieg in den gebundenen Ganzttag. Dies ermöglicht die Ausschärfung des Schulprofils im Bereich der kulturellen Bildung in eindeutiger Schwerpunktsetzung. Das Ratsgymnasium ist Kulturgymnasium NRW. Mit unserer Schulstruktur und dem stetigen Prozess der Weiterentwicklung geben wir die Antwort auf die Herausforderung des lebenslangen Lernens, ausgehend von einem reflektierten Selbstkonzept.

Die Bereitschaft und die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen bei Lehrern und Schülern ist die Antwort auf die heutigen gesellschaftlichen Herausforderungen. Somit kann und muss unsere Schule auch in stetiger Weiterentwicklung sein. Eine der wesentlichen Gelingensbedingungen ist hier der konsequente Dialog mit den Eltern, der Schülerschaft, der Kommune sowie den zahlreichen außerschulischen Partnern. Wenn Schule sich als Haus mit weit geöffneten Türen und Fenstern versteht, das Gäste und Partner herzlich willkommen heißt, hat dies zur Folge, dass die Schüler erhobenen Hauptes dieses Haus verlassen können. Die unbedingte Voraussetzung für ein solches Verständnis des Schullebens sind verlässliche und nachhaltige Kommunikationsstrukturen, die für alle Beteiligten transparent sind. Unsere schulischen Angebote wecken und fördern die individuelle Neugierde, Motivation, Kreativität und Leistungsbereitschaft als Grundlage für den Prozess des lebenslangen Lernens. Die Entdeckung der eigenen Begabungen und Interessen ist die Voraussetzung für die Orientierung und Gestaltung des Lebensweges.

Zentrale didaktische Entscheidungen mit der Schwerpunktsetzung Sensibilisierung (Erprobungsstufe), Profilierung (Mittelstufe) und Professionalisierung (Oberstufe) verfolgen das Ziel der individuellen Lernlaufbahn.

Preisträger

Kultur Prägt!
Land NRW

Kulturelle Bildung führt zur Schulentwicklung
Kulturelles Schulprofil
„Kinder zum Olymp!“

Auf der Suche nach dem vergessenen Wort – Literatur
„Kinder zum Olymp!“

Mixed Up!
Welche Farbe hat die Zukunft?

Auf der Suche nach dem vergessenen Wort – Literatur
„Kinder zum Olymp!“

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

1998

2009

2010

2011

2012

2013

2014

2015

2016

GÖS
Gestaltungsräume

Gebundenes
Ganztags-
gymnasium

Netzwerk
Ganz In

Netzwerk
Comenius
Schulen mit
Polen, Krakau

Netzwerk Lern-
potentiale II
Schwerpunkt
Diagnostik

Referenzschule
im Netzwerk
Zukunfts-
schulen NRW

Individuell
Fördern am
Gymnasium

Netzwerk Lern-
potentiale II
Schwerpunkt
Diagnostik

Netzwerkarbeit

Die in einem langen Prozess der Diskussion und Evaluation entstandenen verlässlichen und nachhaltigen Strukturen im Ganztagskonzept bieten die Möglichkeit zur konsequenten Weiterentwicklung der Schule. Veränderungen werden so von den Beteiligten immer mehr als Weiterentwicklung und nicht als „ständig oder schon wieder etwas Neues!“ erlebt.

Unsere Herausforderung ist es, eine stabile, belastbare Struktur zu entwickeln und umzusetzen, die in transparenten Kommunikationsprozessen alle Beteiligten ermutigt, ihre Individualität zu entdecken und in der Mitarbeit am Gestaltungsprozess zu entfalten. Ein großes Ziel! Das Schulkonzept stellt sich dieser Herausforderung im Bereich der pädagogischen Architektur im Innen- und Außenbereich der Schule, in transparenter Kommunikation, in einer abgestimmten Stundentafel, klaren didaktischen Schwerpunktsetzungen und der Schaffung neuer Schulfächer und offener Strukturen.

Im Jahr 2017 werden die Schüler entlassen, die mit dem Ganzttag begonnen haben, es jährt sich zum fünfhundertsten Mal die Reformation, die den Gedanken der Bildungsgerechtigkeit formulierte und mit diesem Gedanken im Jahr 1530 zur Gründung unserer Schule führte.

Unser schulisches Handeln vergleichen wir gern mit den Baumeistern, die vor Jahrhunderten über lange Zeiträume Kirchen gebaut haben. Der Baumeister wusste, dass das Gebäude nicht während seiner Lebenszeit vollendet werden kann. Daraus ergab sich die Notwendigkeit nachhaltiger Strukturen und weit-sichtiger Planung, um auch zukünftigen Baumeistern die Möglichkeit der Weiterentwicklung zu gewährleisten.

...es gilt ausgehend von einer Vision tragfähige Fundamente anzulegen...

Lesehinweis:

Die Darstellung der Qualitätsbereiche beschreibt in hoher Komplexität und Vielseitigkeit unsere schulischen Antworten auf die „große Frage“. Daher fassen wir in den Texten die Bereiche „A“ und „B“ zusammen.



2

Kulturgymnasium NRW

Kulturkonzept

Förderung der Motivation und des Selbstvertrauens

Kooperationen

Zentrale Ansätze für die Gestaltung des Bildungsprozesses sind die Gedanken der ästhetischen Erziehung, die die Erkenntnis der Individualität im Gestaltungsprozess mit der daraus resultierenden Motivation zur Leistungsbereitschaft in den Mittelpunkt setzen. Ganzheitlichkeit, Sinnlichkeit, Resonanzfähigkeit und Kreativität sind Grundbedingungen für die Bereitschaft zur individuellen Veränderung und Leistung. Wir sind überzeugt, dass wir als **Kulturgymnasium NRW** in besonderem Maße die Entwicklung dieser Eigenschaften fördern. Berichte ehemaliger Schüler zeigen häufig, dass der Einstieg und die Orientierung im Studium und der Berufsfindungsphase vergleichsweise leicht fielen.

Im fünften Jahrgang belegen alle Schüler das Neigungsfach Kultur, in dem in den Disziplinen Chor, Tanz, Streichergruppe, MiniBigBand, Trommeln und Maske- und Bühnenbild klassen- und z. T. auch jahrgangsübergreifend ein Theaterstück erarbeitet wird, das dann im Stadttheater Minden aufgeführt wird. Zum Ende des Schuljahres verbringen alle Beteiligten eine Woche im Stadttheater. Dies ermöglicht Erfahrungen, die weit über das rein fachgebundene Lernen hinausgehen. Die Schüler werden von unserem Kooperationspartner, dem Stadttheater Minden, als Schauspieler, Tänzer, Musiker im Haus begrüßt. Zuverlässigkeit, Präzision, Geduld, Rücksichtnahme, Ausdrucksfähigkeit, Präsentation und Kommunikation stehen hier auf den Brettern, die die Welt bedeuten, in einem anderen Kontext. Die Erfahrung, im Theater der Stadt zu leben und zu arbeiten, fördert das Selbstvertrauen und die Kinder erleben sich schon zu Beginn ihrer Schullaufbahn als Kulturschaffende der Stadt Minden.

Neigungsfach Kultur

Community Dance Minden

MessiaSASAmbura

Alle zwei Jahre konzipieren wir als Partnerschule im Rahmen der festen Kooperationsvereinbarung mit dem Stadttheater Minden Großproduktionen, die dann mehrfach im offiziellen Programm des Theaters der Mindener Öffentlichkeit vorgestellt werden. Diese jahrgangsübergreifenden Projekte mit bis zu 200 Beteiligten erfordern Flexibilität, verlässliche Kommunikation und schulische Schwerpunktsetzungen, die von der Schulleitung gestaltet und unterstützt werden. Hier ermöglicht die professionelle Umgebung des Stadttheaters Erfahrungen, die die Schule allein nicht vermitteln kann.

Das Ratsgymnasium Minden ist in leitender Funktion am städtischen Projekt „Community Dance Minden“ beteiligt. Alle weiterführenden Schulen der Stadt gestalten gemeinsam große Tanzprojekte in Zusammenarbeit mit professionellen Orchestern und Chören. Schüler aus allen sozialen Schichten und von der Förderschule bis zum Gymnasium arbeiten, angeleitet von Choreografen, an einem großen gemeinsamen Projekt. Großprojekte wie Carmina Burana, Verdi Requiem, die Schöpfung wurden in der 4000 Zuschauer fassenden



**...die Baumeister
und ihre Lehrlinge
sind sich ihres
Umfeldes bewusst
und werden kultur-
schaffende Instanz
der Stadt...**

Mehrzweckhalle der Stadt einem großen Publikum vorgeführt. Aufführungsorte wie bei den Kirchentagen in Dresden und Hamburg erweiterten den Kreis der Zuschauerschaft und bewirkten eine hohe Wertschätzung für alle Beteiligten. Mit dem EKD- Preis der evangelischen Landeskirche „Grenzgänger 2011“ und dem Mindener Bürgerpreis 2012 wurde die Alleinstellung in diesem Bereich unterstrichen. Das Ratsgymnasium verfügt hier über 20 Jahre Erfahrung der Kooperation im Fachbereich Tanz.

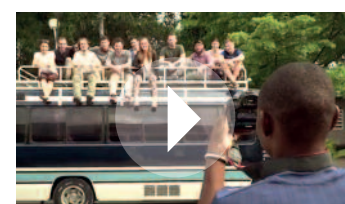
Das diesjährige Programm „**MessiaSASAmbura**“ zeigte beispielhaft den Ansatz des interkulturellen Dialoges. Ausgehend von einem Partnerschaftsprojekt der St. Mariengemeinde mit dem Schwerpunkt „Jugendbegegnung“ erarbeitet das Tanzprojekt Ratsgymnasium unter der Leitung der Choreografin Petra Nottmeier die szenische Umsetzung. Für diese Produktion reisen junge Musiker mit ihren Instrumenten nach Tansania, die zeitgenössische Komposition des jungen Komponisten Maximilian Guth gibt Antworten auf die Musik Händels und wurde gemeinsam mit dem Ensemble „Asambura“ und dem Barockorchester „Ensemble L'Arco“ aufgeführt. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiteten diese Produktion im Unterricht und darüber hinaus. In der Endphase proben sie gemeinsam mit den Jugendlichen aus Tansania.

Schule wird so zur Kultur schaffenden Instanz in der Stadt, der Region und in diesem Fall zur kulturverbindenden Instanz. Dies kann in diesen Dimensionen nur ausgehend von nachhaltigen Kooperationen gelingen. Die individuelle Leistung wird in ein großes Gesamtprojekt eingebracht und durch die Kooperationspartner (Berufsorchester, Musikstudentinnen und -studenten, Kammerchor, afrikanische Gäste) in hohem Maße wertgeschätzt. Unterricht an anderem Ort zu anderer Zeit ist selbstverständlich.

Die sehr guten bis überdurchschnittlichen Ergebnisse in den Abiturnoten und die Rückmeldungen der ehemaligen Schüler geben uns Bestätigung für den eingeschlagenen Weg. Zukünftig zu klären ist das Ergebnis der Lernstanderhebungen des Jahrgangs 8, das mit dieser Tendenz nicht im Einklang steht. Die Zusammenarbeit mit Professor Ritter im Rahmen des GanzIn Projektes Fachdidaktik „Englisch“ und Schülergespräche in Bezug auf die Motivation und Haltung im Zusammenhang mit der Lernstanderhebung sollen hier erste Lösungsansätze aufzeigen. Für die Leistungsbewertung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ wurde ein Bewertungsbogen in Gestalt eines Kompetenzrasters entwickelt, den einige Fachschaften den Bedürfnissen ihres jeweiligen Faches angepasst haben. Dieser Bewertungsbogen ermöglicht einerseits Transparenz bei der Notengebung, andererseits bietet er eine gute Gesprächsgrundlage für die Beratung von Schülern.



Film
Kultur gymnasium NRW
(9.22 Minuten)



Film
MessiaSASAmbura
(34.43 Minuten)



individuelle Lernlaufbahn

Entwicklung der eigenen kulturellen Identität

Individualisierung der Lernlaufbahnen

Fördermaßnahmen

Kulturelle Bildung

Das Ganztags- und Kulturkonzept hat das Ziel, allen Schülern die Möglichkeit zu geben, künstlerische Erfahrungen zu machen, die durch Resonanz erfahrung elementare Grundlagen für die Persönlichkeitswahrnehmung legen. Neugierde und Kreativität werden gefördert und machen Mut, den individuellen Lernweg zu beschreiten. In diesem Zusammenhang ist die Kooperation mit außerschulischen Partnern selbstverständlicher Teil des Lernprozesses.

Kulturelle Bildung ist fester Bestandteil des Schulprogrammes und der Studententafel. Im Rahmen der **Sensibilisierung** in der Erprobungsstufe lernen die Kinder ein reichhaltiges und vielfältiges Angebot im Bereich der kulturellen Bildung im Rahmen des „Neigungsfaches Kultur“ kennen und werden in Schülerentwicklungsgesprächen ermutigt, individuelle Schwerpunkte zu setzen. Im Jahrgang 6 werden die Interessen in den ästhetischen Disziplinen im „Neigungsfach individuell“ ausdifferenziert (z. B. Chor, Kammerorchester, Theater, Streicherensemble); es ist aber auch möglich – im Rahmen der Individualisierung der Lernlaufbahn – andere Schwerpunkte zu setzen, z. B. im Bereich der Naturwissenschaften. Mit dem Beginn der Mittelstufe nehmen die individualisierten Teile der Schullaufbahn mit dem Ziel der **Profilierung** zu. Die „individuelle Lernlaufbahn“ wird im Rahmen des Profulfaches fortgesetzt und vertieft. Die Teilnahme an Ensembleproben (Kammerorchester, Jugendsinfonieorchester, RatsBigband, Chöre), die zu anderen Zeiten stattfinden, wird auf Antrag auf die individuelle Studententafel angerechnet. Ein selbstverständliches Prinzip von „Unterricht zu anderer Zeit an einem anderen Ort“ wird hier deutlich. Weitere Schwerpunkte im Profulfach können in Kooperation mit außerschulischen Partnern in „Architektur“ (FH Bielefeld/Campus Minden) oder Foto und Film/Medien (Firma Wiese Foto+Film GmbH und der Universität Bielefeld) gesetzt werden. Schüler, die schwache Leistungen in schriftlichen Fächern zeigen, werden in einem parallel zum Profulfach stattfindenden Förderunterricht (LernzeitPlus Mathematik, Fremdsprachen) unterstützt, um so ihren Schulerfolg zu sichern. Die **Professionalisierung** steht in der Oberstufe im Mittelpunkt der Entscheidungen, die die Wahl der Leistungskurse und Projektkurse bestimmen. Bei einem jährlich stattfindenden Kongress informieren ehemalige Schüler die aktuelle Schülerschaft der Oberstufe über Bildungsgänge und weitere Möglichkeiten, das Leben nach dem Abitur zu gestalten.



...die Lehrlinge der Baumeister ziehen in ferne Länder und tragen ihr Wissen in die Welt. Heimgekehrt bringen sie Ihren Erfahrungsschatz zurück...

Zentrales Lernziel der individualisierten Lernlaufbahn ist die Mitnahme aller Schüler. Im Schuljahr 2017/2018 wird das Ratsgymnasium Schule gemeinsamen Lernens. Dies ist die konsequente Fortsetzung unseres Bildungsansatzes. Hier gilt es für die Zukunft, den Prozess der Inklusion ausgehend von den vorhandenen Strukturen gemeinsam mit Eltern, Schülern und Kollegen weiter zu entwickeln und zu leben. Im Schuljahr 2016/2017 beginnt das Ratsgymnasium Minden mit dem Programm „KAoA“. Hier stellen wir uns der Herausforderung, Ergebnisse der Potentialanalyse eines externen Partners (Berufsnavigator Hamburg) in den schulischen Kontext einzubinden (Eltern- Schülerberatungstage, Schülerentwicklungsgespräche).

Ausgehend von der festen Partnerschaft mit dem Stadttheater Minden besuchen alle Schüler des neunten Jahrgangs im Rahmen des Jugendtheaterabos „SixPack“ das Stadttheater Minden. Unabhängig von der sozialen Herkunft und den finanziellen Möglichkeiten der Familien nehmen, unterstützt durch Bildung und Teilhabe, den Förderverein oder die Bildungspartner Minden, alle Jugendlichen an diesen Theaterbesuchen teil. Für einige Schüler sind dies die ersten „richtigen“ Theaterbesuches ihres Lebens.

Seit dem Schuljahr 2014/2015 sind zwei Vorbereitungsklassen am Ratsgymnasium Minden. Im Unterricht der Schüler mit Fluchterfahrungen bieten die ästhetischen Disziplinen einen wichtigen Ansatzpunkt in der Willkommenskultur. Im Kunstunterricht drehten die Schüler einen Film über „ihre neue Stadt“. Hier erleben die Jugendlichen ihre Gestaltungskraft im Dialog mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld und erfahren auf diese Weise durch professionelle Begleitung Wertschätzung für ihr Handeln. Im Rahmen des Projektkurses „Gestaltung des Außengeländes“ wird die Zusammenarbeit mit Jugendlichen aus den Vorbereitungsklassen besonders in den Mittelpunkt gestellt.



Film
Die internationalen Klassen zeigen den Blick auf ihre Stadt: Minden stellt sich vor. (5 Minuten)

Zentrales Lernziel für alle Schüler ist es, die eigene kulturelle Identität zu erkennen und dann später, wenn sie die Schule verlassen haben und auf ihrem Lebensweg in einem fremden Land sind, diese fremde Kultur zu erkennen und wertzuschätzen.



4

Selbstverantwortung im Ganzttag

Rhythmisierung durch Doppelstunden

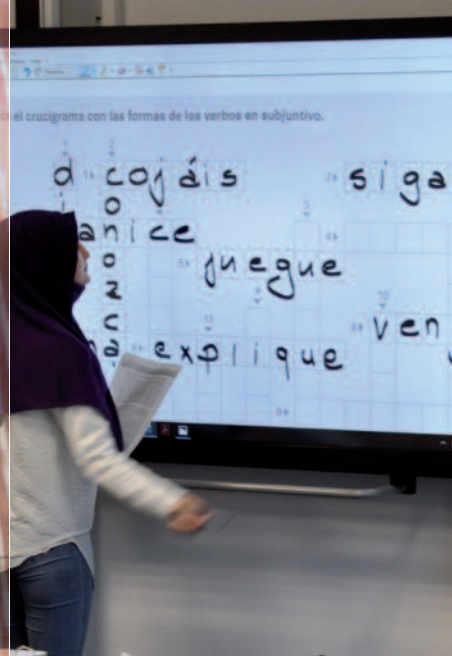
transparente Leistungsbeurteilung

Unterrichtsentwicklung

Den Lernprozess der Schüler sinnvoll, transparent und schülerorientiert zu strukturieren und zu organisieren ist eine elementare Aufgabe der Schule. Mit dem Ziel, die Schüler in die Lage zu versetzen, selbstständig zu arbeiten, entwickelten wir im stetigem Dialog mit der Eltern- und Schülerschaft das Ganztagskonzept. Aus der GanzIn-Schulrückmeldung wissen wir, dass es uns gelingt, die Schüler in den Fächern Deutsch und Mathematik von Klasse 5 bis 9 ein hohes fachliches Selbstkonzept basierend auf einem hohen Grad der Urteils-, Medien- und Methodenkompetenz entwickeln zu lassen. Auch wenn das sicherlich nicht auf einzelne isolierte Faktoren zurückzuführen ist, sind wir überzeugt, dass die unten genannten Elemente wesentlich dazu beitragen.

Seit der Einführung des gebundenen Ganztages erfolgt der Unterricht fast ausschließlich in Doppelstunden, in die Phasen des selbstgesteuerten Übens und Wiederholens integriert sind. An die Stelle von Hausaufgaben sind Wochenaufgaben in den schriftlichen Fächern getreten. Die Schüler der Erprobungsstufe haben jeweils eine Woche Zeit, in einem ihrer vier Silentien die Aufgaben zu bearbeiten. Die Fachlehrer, die die Aufgaben gestellt haben, betreuen jeweils ein Silentium, sodass die Schüler bei Problemen kompetente Hilfe erhalten können. Sie können wählen, wann sie die Aufgaben bearbeiten. Dies fördert ihre Selbstständigkeit und Selbstverantwortung. Die Aufgaben werden in einem Wochenaufgabenheft festgehalten, das durch ein einfaches Bewertungssystem (Ampeln für den Schwierigkeitsgrad, eine Uhr für den Zeitaufwand der jeweiligen Aufgabe) die Schüler dazu anregt, sich ihres Arbeitsprozesses bewusst zu werden. Die Eintragungen bilden einen Anlass für Gespräche mit den Klassen- und Fachlehrern sowie mit den Eltern.

Ab Jahrgang 7 haben wir die Zahl der Silentien reduziert, der Aspekt der Selbstverantwortung behält einen hohen Stellenwert. Hier gilt es weiterhin, gemeinsam mit den Schülern diesen Übergang in die Eigenverantwortung zu thematisieren und zu gestalten. Momentan bieten wir Lernzeiten im Anschluss an den Unterricht an, die ein hohes Potential der Arbeitsmöglichkeiten darstellen.



Sie werden jedoch nicht in dem gewünschten Maße von den Schülern angenommen. Hier gilt es, gemeinsam mit den Schülern Fragen zu stellen und Antworten zu gestalten. Eine Auswertung soll hier zukünftig durch ein Schüler Feed Back erfolgen, das die aktuelle Situation beleuchtet und Wünsche der Schüler aufgreift.

Im Rahmen des Projektes „Kultur Scouts OWL“ arbeitet der ganze Jahrgang 8 an außerschulischen Lernorten und entwickelt ein Programm „von den Kultur Scouts hin zu Kulturforschern!“

Im Rahmen der Schwerpunktsetzung der individuellen Begabungsförderung der Jugendlichen hat das Ratsgymnasium Minden im Schuljahr 2015/2016 in Zusammenarbeit mit dem DZBF (Deutsche Zentrum für Begabungsforschung und Begabungsförderung) wesentliche Impulse in der Unterrichtsentwicklung gesetzt, die es in den kommenden Jahren weiterzuentwickeln gilt. Dieser Prozess wird von der „Arbeitsgruppe Schulentwicklung“ gesteuert und begleitet.

Der Aspekt der Unterrichtsqualität zeigt vielleicht am deutlichsten die Bereitschaft zur Weiterentwicklung der Schule. Das Kollegium hat sich in Absprache mit der Eltern- und Schülerschaft entschlossen, eigenständig den Unterricht weiterzuentwickeln. An einem Fortbildungstag mit Dr. Sebastian Renger vom Deutschen Zentrum für Begabungsforschung und Begabungsförderung wurde das Kollegium über Motivations- und Lerntypen informiert. Diese Kenntnisse werden die Grundlage bilden für die Unterrichtsentwicklung am Ratsgymnasium und es ermöglichen, die Schüler in ihrem Lernverhalten genauer zu unterstützen und hierbei ihre Individualität stärker zu berücksichtigen. Das Wochenaufgabenheft soll gemeinsam mit den Schülern zu einem Logbuch weiterentwickelt werden, das eine genauere Reflexion des Lernprozesses fordert und ermöglicht. Die GanzIn-Schulrückmeldung und die Ergebnisse der Lernstandserhebungen für das Fach Englisch zeigen Entwicklungsbedarfe auf. Daraus folgt für die zweite GanzIn-Phase die fachdidaktische Begleitung in diesem Fach.

...durch ihr Tun erlangen die jungen Baumeister Wissen und sie verinnerlichen Gestaltungsvisionen, die sie an spätere Generationen weitergeben.



Kurzfilm
Das Profilfach Film stellt vor: „Typisch zehn!“ (2 Minuten)



5

Welche Farbe hat die Zukunft?

gemeinsame Gestaltung des Schulgeländes

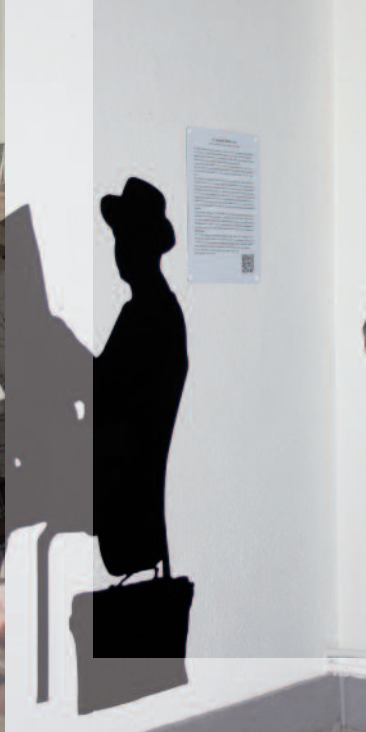
soziales Lernen – LionsQuest

soziales Engagement

Wer als Erwachsener eigenverantwortlich, demokratisch und selbstständig handeln will, muss dies bereits in der Schule gelernt haben. Das bedeutet, dass die Schule hierfür Möglichkeiten und Anregungen bieten muss. Verstehen wir Schule als Ort der Demokratie, folgen hieraus Strukturen, die das Erlernen von demokratischem Handeln ermöglichen und einfordern. Hierbei ist es wichtig, die einzelnen Aspekte nicht in das zufällige Belieben der Lehrer zu legen, sondern sie in der Schulstruktur zu verankern und so Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Dies ist eine unabdingbare Voraussetzung für die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. An ausgewählten Beispielen sei hier gezeigt, wo schulisches Handeln Verantwortung für die Schule als Lebensraum übernimmt.

Im Schuljahr 2014/2015 bezog das Ratsgymnasium den ganztagsgerechten Erweiterungsbau. In den Jahren vor Baubeginn wurden unter Beteiligung der Schüler- und Elternschaft und Experten die schulischen Bedürfnisse erhoben und in der Planung im Dialog mit der Kommune umgesetzt. Teil dieses Prozesses war die Verlagerung der Mittel- und Oberstufe für die zweijährige Bauphase in ein für den Abriss vorgesehenes Schulgebäude in der fußläufigen Nachbarschaft. In Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Wittekindsländ und dem freien Künstler Gunnar Heilmann renovierten die Schüler ausgehend von einem selbstentwickelten, schlüssigen Farbkonzept diese Gebäude im Projekt „Welche Farbe hat die Zukunft?“ Dieses Kooperationsprojekt auf Augenhöhe erhielt im Jahr 2014 den Sonderpreis „Freiraum“ im bundesweiten Wettbewerb „Mixed Up!“

Die neu gestaltete Mensa ist der Lebensmittelpunkt der Schule. Dies zeigte die Nutzung im ersten Schuljahr. Sowohl die Schülerschaft als auch das Kollegium nutzen diesen Raum während des ganzen Tages für Pausen, Begegnung, Arbeit und Versammlung. Bei der Entwicklung und Planung des Möbiliars standen Aspekte wie Partizipation der Schülerinnen und Schüler und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt des Planungsprozesses. Im Kooperationsprojekt „Geschichte trifft Zukunft – Zukunft trifft Geschichte!“ renovierten Schülerinnen und Schüler in fünf einwöchigen Arbeitsphasen gemeinsam mit den Stuhlmachern des Deutschen Stuhlmuseums im Eimbeckhausen alte Tische und Stühle. Hohe Stehtische im modernsten Design kontrastieren diesen lebendigen, historischen Teil. Die weltweit agierende Möbelfirma Haworth überließ der Schule die Pläne eines Hochtisches, der sodann von langzeitarbeitslosen Jugendlichen im Projekt „Fachwerk“ der Stadt Minden nachgebaut wurde. Dieses generationsübergreifende Projekt mit den Stuhlmachern im Alter von 67 bis 85 prägt den Geist der Offenheit und Begegnung, der die einladende Atmosphäre der Mensa ausmacht.



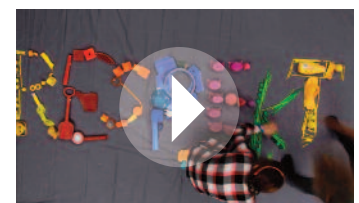
Schon mit Beginn der ersten GÖS Projekte im Jahr 1998 arbeiteten Schüler gemeinsam mit Eltern und dem Kollegen Ulrich Kügler an der Gestaltung des Außengeländes. Die Umgestaltung des Außengeländes im Rahmen des Erweiterungsbaus wurde in der Planungsphase in die Hände der Kollegen und Schülerschaft gegeben. Momentan arbeiten Projektkurse, Kunsturse und Architekturkurse an der Ausgestaltung aktiv mit. Leitprinzip ist hier, wie auch in den anderen Projekten, die konkrete Anbindung gestalterischen Handelns an die Lebenssituation. Hier gestaltet die Schule ihren Lebensraum, die Grünflächen der Stadt. Die Nutzung dieser Flächen durch die Öffentlichkeit in den außerunterrichtlichen Zeiten ist gewünscht. Zäune existieren nicht. Grenzen sind fließend. Im laufenden Schuljahr arbeitet der Projektkurs gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der beiden Vorbereitungsklassen unserer Schule.

Aber auch soziales Lernen ist wichtig. Klassenleitungsstunden, Klassenpatenprogramme, „Lions Quest“, das Projekt „Rats unterstützt“ mit dem Ziel der konkreten Unterstützung der Partnerschule in Tansania und bedürftiger Kinder in Minden, das Schülerhilfe Projekt „Kopf an Kopf – Hand in Hand“ und das Sozialpraktikum in der Klasse 9 seien hier beispielhaft erwähnt. Wertschätzung für ihr soziales Engagement erfahren die Schülerinnen und Schüler in einer feierlichen Abschlussveranstaltung zum Ende des Schuljahres, die mit einem Gottesdienst beginnt und dann in der Aula endet.

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte ist notwendig, um in der Gegenwart reflektiert, verantwortlich zu handeln. Neben zahlreichen Projekten in diesem Kontext sei hier das Projekt „Schatten der Erinnerung“ erwähnt. Silhouetten von Schülern des Ratsgymnasiums, die im Nationalsozialismus verfolgt wurden, sind im Treppenhaus der Schule angebracht. Eine Würdigung erfuhr dieses eindrückliche Projekt durch die Aufnahme in die Online-Datenbank „Erinnerungsorte für die Opfer des Nationalsozialismus“, das Teil des Bundesprogrammes „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ ist.

Im September 2016 wurde dem Ratsgymnasium die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verliehen. Verantwortliches Handeln und respektvolles Miteinander in den Mittelpunkt zu stellen resultiert folgerichtig aus dieser Nominierung. Um politisches Bewusstsein und Demokratieverständnis zu entwickeln und zu stärken, macht sich die SV auf der Grundlage ihrer erfolgreichen Arbeit auf den Weg, Jahrgangs- und Schülerparlamente einzurichten.

... die Weisheit der Baumeister ist es, Grundsteine zu legen, die das Grundkonzept nie aus dem Blick geraten lassen, aber im Prozess des Bauens den nachfolgenden Baumeistergenerationen genügend gestalterische Freiheit lassen.



Kurzfilm
Das Profulfach Film fordert Respekt!
(2 Minuten)



6

offene Türen, feste Kooperationen

Verlässlichkeit

Partizipation

Wertschätzung

Kommunikation

Die Verwirklichung der Leitideen ist nur möglich in einer Atmosphäre, die als angenehm empfunden wird und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Die im Rahmen des GanzIn - Projektes durchgeführte Begleitforschung (s. Anlage) hat ergeben, dass das Ratsgymnasium in den Bereichen Prüfungsangst, Schulklima, allgemeine Motivation und Zufriedenheit der Eltern mit dem Ganzttag sowohl im Vergleich der beteiligten Schulen desselben Standorttyps als auch mit allen beteiligten Schulen sehr gute bis überragende Ergebnisse erzielt hat. Diese guten Werte lassen sich nicht auf einzelne konkrete Aspekte zurückführen, sondern sind das Resultat einer Gesamtwahrnehmung. So beschreiben die sehr guten Werte im Bereich der Elternpartizipation und der Entlastung durch den Ganzttag einige der Ursachen dieser hohen Zufriedenheit. Dass die Kinder auch am Nachmittag verlässlich unterrichtet und betreut werden, ist eine wichtige Erwartung der Eltern, der wir in den wesentlichen Punkten entsprechen; in der Erprobungsstufe fällt kein Unterricht aus. Die Eltern- und Schülerpartizipation hat am Ratsgymnasium einen hohen Stellenwert. So gibt es zum Beispiel regelmäßige Treffen zwischen den Vorsitzenden der Schulpflegschaft und der Schulleitung.

Schülerehrung
Rats Kulturpreis
Profilfach Architektur
Zertifizierung Schule
ohne Rassismus
Campus Ratsgymnasium

Das Raumkonzept der Schule ist geprägt von den Leitlinien Transparenz, Flexibilität und Kommunikation. Diese zentralen Grundlagen wurden in Kooperation mit der Fachhochschule Bielefeld(Fachbereich Architektur Minden) im Profilfach Architektur der Klassen 7 bis 9 erarbeitet. Studenten entwarfen und realisierten hier zusammen mit Schülern Modelle zum Thema Mensa, Differenzierungsräume und multifunktionale Sporthalle. Diese gelungene Kooperation führte für die Studenten zu Bachelor Credit Points und für die Schule zu klaren, partizipatorisch entwickelten Leitlinien in der Bauplanung, die von den Bedürfnissen und Visionen der Schüler ausgehen. Im Schuljahr 2015/2016 bezogen wir den ganztagsgerechten Erweiterungsbau. Wir sehen schon jetzt nach dem ersten Schuljahr, welchen großen Einfluss dieser Bau für das Schulleben hat. Gemeinsame Unterrichtsprojekte, Bildung von Arbeitsgruppen und klassenübergreifende Jahrgangsjahre können aufgrund der Raumstruktur und Transparenz ohne großen Mehraufwand stattfinden und zukünftig angedacht werden.



...die Vision der Baumeister gibt ihnen Langmut und Zufriedenheit für den Arbeitsprozess

Die Wertschätzung von differenzierter Leistung ist für das Schulklima prägend. Ein fester Bestandteil ist der Abend der Schülerehrung am Ende eines jeden Schuljahres. In der Aula werden Schüler geehrt, die im abgelaufenen Schuljahr Besonderes geleistet haben. Das kann die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben und Schülerakademien sein, aber auch die Mitwirkung bei Theater- oder Tanzaufführungen. An vielen Stellen in der Schule finden sich aktuelle Großfotografien von Theateraufführungen, Kunstaktionen oder Exkursionen. Diese Fotos werden von der Schüler- und Elternschaft mit Stolz als Wertschätzung der herausragenden Leistung wahrgenommen. Im Rahmen der Abiturfeier wird der Ratskulturpreis verliehen. Die Auslobung dieses Preises wurde im Jahr 2009 ins Leben gerufen. In den Sparten Literatur, Tanz, Theater und Musik bewerben sich Schüler der Abschlussjahrgänge. Ihre Präsentationen werden von einer Jury bewertet, die seitens der Schule koordiniert wird und mit außerschulischen Partnern besetzt ist. Das große Engagement des Kollegiums erfährt unter anderem durch die wöchentliche „ein schönes Wochenendemail“ der Schulleiterin eine Wertschätzung. In dieser Mail werden die zahlreichen Aktivitäten der Schule der vergangenen Woche gewürdigt und die wichtigen Termine der folgenden Woche benannt. Diese regelmäßige Wochenschau entlastet die Informationen in der Konferenz und durch die Bündelung am Wochenende entlastet dies auch den wöchentlichen Mail-Postkasten des Kollegiums.

Die Umsetzung vieler schulischer Vorhaben erfolgt – zum Teil bereits seit Jahrzehnten – in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. Damit dies nachhaltig erfolgt, wurden mit einigen Partnern feste Kooperationsverträge geschlossen. Zu nennen sind die St. Marienkirchengemeinde, das Stadttheater Minden sowie verschiedene Sportvereine. Neben diesen festen Kooperationen wird das Schulleben an vielen Stellen in bestimmten Phasen oder aber über ein Schuljahr durch die Zusammenarbeit mit freien Künstlern, Musikern und Schauspielern bereichert. Momentan wird die feste Kooperation mit der Internationalen Bachakademie Stuttgart im Projekt „Bach Bewegt!“ und die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Bielefeld vorbereitet. Die Finanzierung der Kooperationen erfolgt unter anderem über „Campus Ratsgymnasium“, einer Abteilung des Fördervereins, der mit den Haushaltsmitteln des gebundenen Ganztages wirtschaftet.





7

Arbeitsgruppe Schulentwicklung

**Weiterentwicklung
des Ganztags-
konzeptes**

**schulinterne
Fortbildung in
Kooperation
mit dem DZBF**

**Mitarbeit in
Netzwerken**

**regelmäßige
Evaluation**

Der Ganzttag ermöglicht durch das vielfältige Angebot insbesondere im Bereich der kulturellen Bildung die Umsetzung der Elemente der "Herausforderung". Hierbei betrachten wir unser Ganztagskonzept nicht als abgeschlossen, sondern als Ergebnis eines fortzusetzenden Prozesses. 2015 erreichte der erste Ganztagsjahrgang die Oberstufe. Deshalb wurde im Frühjahr 2016 die Studentafel einer Revision mit dem Ziel unterzogen, Bewährtes zu stärken, Überflüssiges zu streichen und das Profil herauszuarbeiten.

In einer pädagogischen Fragen gewidmeten Lehrerkonferenz verständigte sich das Kollegium gemeinsam mit Eltern und Schülern auf besondere Schwerpunkte in der Schulentwicklung (Begabungsförderung, Unterrichtsdifferenzierung, Einführung der Inklusion). An einem pädagogischen Tag wurde die von der Landesregierung angebotene Fortbildungsmaßnahme „Vielfalt fördern“ dem Kollegium und Vertretern der Eltern- und Schülerschaft vorgestellt. Gemeinsam fiel die Entscheidung gegen dieses Fortbildungsmodul und für die Umsetzung selbstständig geplanter und organisierter Fortbildungen. Hierzu wurde die Arbeitsgruppe „Schulentwicklung“ gebildet. Der erste pädagogische Tag mit Herrn Dr. Sebastian Renger vom Deutschen Zentrum für Begabungsforschung und -förderung zum Thema Begabung zeigte denkbare Wege auf, die dem Wunsch der Individualisierung des Lernprozesses entsprachen. In der Unterrichtsentwicklung wird der individuelle Begabungsbegriff in den Mittelpunkt gestellt. Gemeinsam mit der Eltern- und Schülerschaft werden im laufenden Schuljahr Fortbildungen mit dem DZBF vorbereitet.

Die nachhaltige Mitarbeit in Netzwerken ist uns für unsere Weiterentwicklung wesentlich. Die Teilnahme am von der Landesregierung, der Mercatorstiftung und den Universitäten des Ruhrgebietes getragenen Projekt "GanzIn - Das neue Ganztags-gymnasium" hat wichtige Anregungen für die Weiterentwicklung des schulischen Ganztagskonzeptes gegeben. Im Rahmen des Netzwerkes „Zukunftsschulen NRW“ ist das Ratsgymnasium Referenzschule im Netzwerk mit dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Bünde und dem Gymnasium Löhne. Hier übernehmen wir Koordinationsaufgaben im Netzwerk mit den Themenschwerpunkten „pädagogische Architektur“ und „Kulturelle Bildung“.



Im Leben lernen – im Lernen leben!

Auch in die zweite Phase des Netzwerkes „Lernpotentiale NRW“ wurde unsere Schule aufgenommen und der Arbeitsschwerpunkt liegt hier im Bereich der Diagnostik.

Das „Netzwerk Begabungsförderung OWL“ setzt sich unter der Leitung der Bezirksregierung Detmold aus derzeit 20 teilnehmenden Gymnasien, Gesamtschulen und Weiterbildungskollegs zusammen. Diese bieten in Kooperation mit Universitäten, Bildungseinrichtungen und Betrieben Workshops für besonders begabte Schüler der Klasse 7 bis 9, je nach Interesse und schulischer Schwerpunktsetzung, an. Dabei gilt, dass die Workshops im Sinne der Netzwerkarbeit nicht nur für Schüler der eigenen Schule, sondern auch für Teilnehmer der übrigen Schulen geöffnet sind. Die verschiedenen Förderangebote, die die unterschiedlichen Begabungen (naturwissenschaftlich, musikalisch, sprachlich, technisch, künstlerisch...) der Teilnehmer ansprechen, werden entweder als Blockveranstaltung oder als wöchentliches Angebot eingerichtet. Erfahrungen, die wir in diesen Netzwerken sammeln, fließen in die stetige Weiterentwicklung der Schule ein.

Die aktuelle Schülerevaluation der SV setze für uns weitere Schwerpunkte der Weiterentwicklung. Die eigenständig durchgeführte Befragung der Schülerschaft, deren Ergebnisse dann dem Kollegium und der Elternschaft vorgestellt wurden, zeigte den Wunsch der Schülerinnen und Schüler auf, die zwischenmenschliche Beziehung, die von Vertrauen und Offenheit geprägt ist, als Grundlage des Lernprozesses zu sehen. Die Auswertung der COPSOQ-Befragung setzte mit den Themen „Lehrergesundheit“ und „Schaffung von transparenten Kommunikationsstrukturen“ einen Entwicklungsschwerpunkt. Die Ergebnisse dieser Befragung sind die Grundlage für Treffen der Schulleitung und des Lehrerrates sowie interessierter Kollegen, um Belastungen des Kollegiums zu erkennen und Maßnahmen zu entwickeln, diese zu verringern. Zentral ist hier die Möglichkeit der transparenten und nachhaltigen Kommunikation, die an vielen Stellen fest im Schulleben installiert ist. Wertschätzung und individuelle Wahrnehmung sind grundlegend für die Kommunikation zwischen dem Kollegium und der Schulleitung.